

# Über Hürden im Alltag helfen

Im eigenen Haushalt bleiben können, auch wenn Alter oder Gesundheit das erschweren – das wünschen sich viele. Oft belasten schon vermeintliche Kleinigkeiten. Putzen und kochen fällt schwer, Einkauf oder Arztbesuche sind alleine nicht zu schaffen. Es gibt Unterstützung: von Unternehmen, Pflegediensten und Ehrenamtlichen. Doch die Nachfrage ist sehr groß – und viele wissen nicht, wohin sie sich wenden sollen.

VON ULRIKE MINOR

**SCHIFFERSTADT.** Menschen mit Pflegegrad eins bis fünf, die zu Hause gepflegt und versorgt werden, steht ein Entlastungsbetrag in Höhe von 125 Euro im Monat zu. Anspruchgrundlage ist Paragraph 45b des Sozialgesetzbuchs. Der Betrag wird von der Pflegekasse für eine Betreuung des Pflegebedürftigen und seine hauswirtschaftliche Versorgung gezahlt. Das wissen viele Betroffene nicht, ist die Erfahrung der Experten.

## Die Pflegedienste

Von Wartelisten berichtet Britta Schwarz, Pflegeberaterin beim Pflegestützpunkt Limburgerhof, der für die Gemeinden Altrip, Limburgerhof, Mutterstadt, Neuhoften, Osterstadt und Waldsee zuständig ist. Pflegestützpunkte beraten kostenlos und anbieterneutral. Die ambulanten Pflegedienste bieten zwar auch hauswirtschaftliche Dienste nach dem Motto „Hilfe aus einer Hand“, sagt sie, „aber sie sind eben mit der Pflege stark ausgelastet“, das sei das Kerngeschäft. Arbeit gebe es aber genug, und sie sei froh um jeden Anbieter, an den sie Hilfesuchende verweisen könne. Durch die neue Gesetzeslage können auch hauswirtschaftliche Unternehmen mit der Pflegekasse abrechnen – diese müssen allerdings von der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion dafür zugelassen sein. „Das ist für die Menschen nur schwer durchschaubar“, sagt Britta Schwarz. Auch die Sozialstationen übernehmen neben der Pflege hauswirtschaftliche Versorgung und mobile Dienste. Doch der Bedarf übersteigt oftmals das, was diese Einrichtungen übernehmen können. Denn Senioren müssen nicht erst pflegebedürftig sein – die Lasten des Alltags können letztlich auch so schon zu beschwerlich werden.

„Die hauswirtschaftliche Versorgung wird sehr stark nachgefragt“, bestätigt Angela Glaser, Pflegedienstleiterin der Ökumenischen Sozialstation Schifferstadt. Es gebe auch bei ihrer Einrichtung eine Warteliste für diese Dienstleistung, „wir können nicht alle versorgen“. Acht Hauswirtschaftskräfte arbeiten für die Schifferstadter Sozialstation, gegenüber rund 35 Pflegekräften, sagt sie.



Wege zum Einkauf oder zum Arzt können für Senioren ohne Begleitung schnell beschwerlich werden. Und Unterstützung bei Arbeiten im Haushalt wie putzen oder kochen erleichtern Senioren den Alltag. Die Nachfrage nach hauswirtschaftlichen Diensten und Alltagsbegleitung ist groß. FOTOS: DPA

## Der Dienstleister

Das bemängelt auch Steffen Hoock. Er hat im Jahr 2018 in Schifferstadt ein solches Unternehmen gegründet, den Hilfedienst Rhein-Pfalz. „Aus einer sehr persönlichen Erfahrung heraus“, wie der 45-Jährige sagt. Denn seine eigene Mutter in Nordbaden brauchte mehr und mehr Hilfe, Begleitung im Alltag, Unterstützung im Haushalt. Der Schauernheimer, studierter Betriebswirt und selbstständiger IT-Unternehmer, stellte fest, wie schwierig diese alltägliche Hilfe zu organisieren ist. „Wird ein Teil der Familie hilfe- oder pflegebedürftig, steht man schnell vor einer großen Herausforderung“, beschreibt es Hoock heute. Er gründete sein neues Unternehmen, einen landesrechtlich anerkannten Dienstleister. Und der Betrieb wachse rapide, „der Bedarf ist groß“.

„Es geht um Haushaltshilfe, Alltagsbegleitung und -betreuung“, beschreibt es Hoock – nicht um medizinische Pflege. Auch seine Erfahrung ist, dass viele nicht wissen, an wen sie sich wenden sollen, oder dass sie Geld von der Pflegekasse erhalten können nach entsprechender Einstufung. „Und wir finden es als Dienstleister schade, dass Menschen die Hilfe und Unterstützung nicht bekommen, die ihnen das Leben leichter machen würde“, betont Hoock. Vom sozialen Kontakt einmal abgesehen. Denn für viele ältere, oft allein lebende Menschen sei die Haushaltshilfe oder eben die Pflegekraft auch so etwas wie eine „Brücke nach draußen“, ein Gesprächspartner.

Alltagsbegleitung – auch das gehört dazu. Fahrdienste zur Dialyse oder zur Untersuchung etwa. „Klar kann man mit dem Taxi fahren. Doch

was nützt das, wenn man dann nicht alleine ins Krankenhaus laufen kann?“, fragt Hoock. Zusammen kochen, einkaufen oder auch einfach nur mal eine Glühbirne austauschen – es seien oftmals schon kleine Dinge, die helfen würden.

## Der Handwerker

Diese Erkenntnis hat auch den Schifferstadter Matthias Bürgers bewegt, tätig zu werden – auf einer wiederum anderen Ebene. Auch bei ihm gaben eigene Erfahrungen mit den weiter weg wohnenden, betagten Eltern den Ausschlag. Da er weiß, dass es auch in seinem Wohnort Schifferstadt genug Menschen gibt, die Unterstützung brauchen, hat der 55-Jährige seine Idee entwickelt: „Helping Hand – des Bürgers helfende Hand“ nennt er seine Gründung – als Wortspiel mit seinem Namen. Er leis-



Matthias Bürgers macht dies nebenbei und als Einzelkämpfer. Er ist gelernter Elektriker, hat bei seinem Lehrherren – der damaligen Bundesbahn – dazu eine Schlosser-Grundausbildung absolvieren müssen („damals hat es mich geärgert, heute bin ich froh darüber“) und hat bei seinem Vater, einem Schreinermeister, auch viel über Holzarbeiten gelernt. Eine „helfende Hand“ eben – auch wenn es

tet unter anderem technische und handwerkliche Hilfe: kleine Reparaturen, den Fernseher einstellen, den Zaun reparieren oder Gardinen zum Waschen ab- und wieder aufhängen – es seien oft Kleinigkeiten, aber solche Handgriffe seien schon für viele ältere Menschen eine Erleichterung, betont Bürgers. Seine Vorstellung: Wenn die Leute das wünschen, können sie mitarbeiten, man schafft gemeinsam.

Matthias Bürgers macht dies nebenbei und als Einzelkämpfer. Er ist gelernter Elektriker, hat bei seinem Lehrherren – der damaligen Bundesbahn – dazu eine Schlosser-Grundausbildung absolvieren müssen („damals hat es mich geärgert, heute bin ich froh darüber“) und hat bei seinem Vater, einem Schreinermeister, auch viel über Holzarbeiten gelernt. Eine „helfende Hand“ eben – auch wenn es

nur um vermeintliche Kleinigkeiten geht.

## Die Ehrenamtlichen

Schon sehr lange gibt es Unterstützung im Alltag für Senioren in Schifferstadt auch auf ehrenamtlicher Basis: durch die ökumenische Nachbarschaftshilfe. Mit einer anderen Ausrichtung – keine Pflege und keine hauswirtschaftlichen Dienste, erläutert Doris Sellinger vom vierköpfigen Leitungsteam. „Wir kommen zu einsamen Menschen, auch einfach nur zum Erzählen“, sagt sie. Ein offenes Ohr haben, zuhören, sich austauschen gehöre dazu. Und man fährt zusammen zum Einkaufen, zum Friseur oder zu Behörden und Ärzten. „Wir sind da keine Konkurrenz zum Bürgerbus, wir sind sehr froh, dass es ihn jetzt gibt“, betont sie. Die Mitstreiter der Nachbarschaftshilfe würden aber dann auch mit in den Supermarkt oder aufs Amt gehen und die Menschen begleiten.

Die rund 40 ehrenamtlichen Helfer haben feste „Partner“, kümmern sich oft über Jahre um die gleiche Person. Sie verbringen auch Zeit mit ihnen, um beispielsweise pflegende Angehörige zu entlasten. Es ist eine sehr persönliche und kostenlose Unterstützung, für die noch weitere Mitstreiter gesucht werden: „Wir brauchen dringend weitere Ehrenamtliche“, bekräftigt Doris Sellinger. Damit für noch mehr Senioren eben die Chancen wachsen, so lange wie möglich im eigenen Heim zu bleiben.

## KONTAKT

- Pflegestützpunkt Limburgerhof, Ansprechpartner Ulrike Babelotzky, 06236/4290251, Elisabeth Schwarz, 06236/4290250 sowie Britta Schwarz, 06236/4290251.
- Pflegestützpunkt Schifferstadt, Claudia Schoeneberger, 06235/4587565, Desiree Urban, 06235/4587566, Barbara Vonderschnitt, 06235/4587565.
- Pflegestützpunkt Böhl-Ingelheim, Manfred Krüger, 06231/9394742, Elke Pohlmann, 06231/9394741.
- Pflegestützpunkt Lamsheim, Mechthild Bopp-Mohrbacher, 06233/5790551, Clemens Dietz, 06233/5790552.
- Hilfedienst Rhein-Pfalz, 06235/4462850.
- Matthias Bürgers, 06235/9256250.
- Ökumenische Nachbarschaftshilfe Schifferstadt, 06235/82751.

## Celtic-Rock: Konzert im Musikschopp

**SCHIFFERSTADT.** Von rockigen Riffs bis zu stimmungsvollen Balladen im Stil der irischen und schottischen Volksmusik – das ist das Repertoire der Band An Cat Dubh, die am Samstag, 7. März, 20 Uhr, im Musikschopp, die Halle des Schifferstadter Jugendtreffs, ein Konzert gibt. Laut Veranstalter sind die fünf Musiker von An Cat Dubh seit Jahren eine feste Größe in der Folk-Rock-Szene und bieten einen eingängigen Sound. Karten gibt es im Vorverkauf bei der Buchhandlung Oelbermann, Bahnhofstraße 46, und dem Jugendtreff für zwölf Euro. An der Abendkasse kosten die Karten 15 Euro. Infos gibt es im Jugendtreff unter Telefon 06235/929382 oder per E-Mail unter kontakt@jugendtreff-schifferstadt.de. |rhp/doo

## Auf den Spuren von Dürer und Karl V.

Zweitägige Studienreise der Volkshochschule nach Aachen – Besuch von Museen, Dom und Weihnachtsmarkt

**RHEIN-PFALZ-KREIS.** Eine zweitägige vorweihnachtliche Studienreise nach Aachen bietet die Volkshochschule des Rhein-Pfalz-Kreises von Mittwoch, 25. November, bis Donnerstag, 26. November, an. Besucht werden unter anderem zwei Ausstellungen, die die Begegnung von Karl V. und Albrecht Dürer in der Stadt vor 500 Jahren thematisieren.

Vor 500 Jahren weilten Karl V. und Albrecht Dürer zeitgleich in Aachen. Karl V. wurde im Dom feierlich zum römisch-deutschen König und erwählten Kaiser des Heiligen Römischen Reiches gekrönt. Dürer wiederum wollte den Habsburger dazu be-

wegen, seine Privilegien zu erneuern, die er mit dem Tod von Kaiser Maximilian I. eingebüßt hatte. Aufgrund dieser Ereignisse werden in Aachen Sonderausstellungen unter dem Titel „Dürer – Karl V. – Aachen“ gezeigt.

Sie sind Ziel der VHS-Studienreise: Im Einzelnen sind das die Hauptausstellung im Suermondt-Ludwig Museum unter dem Titel „Dürer war hier – Eine Reise wird Legende“ und die Ausstellung „Der gekaufte Kaiser – Die Krönung Karls V. und der Wandel der Welt“ im Centre Charlemagne. Letztere wird am ersten Reisetag nach einem Altstadttrudgang mit Dom-Tour besucht. Sie rückt die Krönung Karls V. in den Blickpunkt – und den

Untergang des ersten globalen Imperiums. Der Abend steht zur freien Verfügung. Dann kann auch der Weihnachtsmarkt besucht werden. Am zweiten Reisetag geht es ins Suermondt-Ludwig Museum. Schwerpunkt der Schau dort ist Kunst, die sich mit dem Reisen auseinandersetzt. Rund 100 Meisterwerke geben Zeugnis von Dürers außergewöhnlicher Kunstfertigkeit, selbst unterwegs, ohne eigene Werkstatt. 40 Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen von Künstlern, die Dürer traf, die von ihm inspiriert wurden und ihn inspirierten, komplettieren die Präsentation. Zudem ist ein Besuch in einer Printenbäckerei in Aachen geplant.

## NOCH FRAGEN?

Die Studienreise mit dem Bus kostet 277 Euro pro Person im Doppelzimmer (Einzelzimmerzuschlag 47 Euro) inklusive Übernachtung mit Frühstücksbüfett im Vier-Sterne-Hotel Mercure am Dom in Aachen (zentrale Innenstadtlage, wenige Gehminuten vom Dom entfernt), Eintritt in die genannten Sehenswürdigkeiten und Führungen. Interessierte sollten sich bis Dienstag, 25. August, schriftlich in der VHS-Geschäftsstelle, Europaplatz 5, 67063 Ludwigshafen, oder per E-Mail an martha.ackermann-schneider@kv-rpk.de anmelden. Infos bei Martha Ackermann-Schneider unter Telefon 0621/5909-3421, montags und dienstags von 8 bis 13 Uhr.

## Aus Liebe schwingt er sogar das Tanzbein

Reisen, Campen und die Gastronomie bestimmten das Leben der Mayers aus Mutterstadt – Heute sind sie 60 Jahre verheiratet

VON ULRIKE NEUMANN

**MUTTERSTADT.** Mit Rock 'n' Roll und Twist tanzte sich Magda Mayer ins Herz ihres Manns Manfred. Heute feiern die beiden Mutterstadter diamantene Hochzeit und blicken auf 60 Jahre Ehe zurück – mit vielen Höhen, aber auch so mancher Tiefe.

Die 17-jährige Magda Hagenlocher tanzte für ihr Leben gern – am liebsten Twist und Rock 'n' Roll – und ging jeden Sonntag zur Tanzveranstaltung „Perfektion“ in der Mutterstadter TSG-Halle. Eines Sonntags wollte es der Zufall, dass der 20-jährige Manfred Mayer aus der Gartenstadt auf dem Rückweg von einem Fußballspiel mit seinen Vereinskollegen just in dieser Turnhalle Zwischenstation machte. Und obwohl er nicht das Tanzbein schwingen wollte, fiel er der jungen Magda ins Auge.

„Ich war so aufgeregt, dass ich meine Mutter, die schon im Bett lag, bei meiner Rückkehr weckte und ihr gleich die Neuigkeit erzählte: ‚Mama! Ich habe jemanden kennengelernt.‘ Schon im darauffolgenden Jahr wurde

Hochzeit gehalten – und in der Zwischenzeit hat der Tanzmuffel von damals seiner Frau zuliebe auch schon oft das Tanzbein mit ihr geschwungen. „Ich hatte von meiner Mutter ein tolles Kleid beim Mutterstadter Modedehaus Hellmann bekommen. Wir haben bei meinen Eltern gefeiert, und es war ein tolles Fest“, schwärmt die Jubilarin noch heute.

Ein Jahr später kam Söhnchen Siegbert zur Welt und bekam in den Jahren 1962 und 1967 seine Schwestern Sabine und Andrea. Der junge Vater arbeitete zunächst zehn Jahre in seinem erlernten Beruf als Maler, danach zehn Jahre in der BASF als Anlagenfahrer. Dann ging er als Hausmeister zur Kreisverwaltung. „Ich betreute 23 Jahre lang die Rundsporthalle in Mutterstadt und die Schule, das war eine tolle Zeit mit großen Veranstaltungen“, sagt er und nennt die „Gala des Sports“ oder die Deutschen Meisterschaften der Gewichtheber als Beispiel. Seine Frau Magda führte in dieser Zeit die Cafeteria der Rundsporthalle. 1988 eröffnete Magda Mayer das bekannte Mutterstadter Restaurant „Ebbes“. „Inzwischen führt es un-



Vor über 60 Jahren hat's gefunkt.

ser Sohn, aber ich helfe ab und zu noch mit“, erzählt Magda Mayer. Trotz ihrer vielfältigen Aufgaben fand die junge Familie noch Zeit für ihren Campingplatz an der Blauen Adria, dort geht Manfred Mayer seinem liebsten Hobby nach – er liebt das Angeln. Das Campen hatten die beiden schon als junge Leute für sich entdeckt. „Wir fuhren mit dem Zelt und den Kindern in unserem Kadett



Die Liebe bei Magda und Manfred Mayer hält bis heute.

FOTO/REPRO: ULN

über die Alpen nach Italien in den Campingurlaub“, erzählen sie. Später wurde der Reiseradius größer: Spanien, das Nordkap und Schiffsreisen kamen dazu. Am Wochenende waren sie gerne auf zwei Rädern unterwegs – führen Roller oder Rad.

Heute ist das immer noch aktive Paar von damals durch Manfred Mayers gesundheitliche Probleme etwas ausgebremst. „Ich würde lieber

die Decke tapezieren, als hier rumzusitzen“, meint der 81-Jährige ein wenig wehmütig. Bei aller Harmonie in ihrer Ehe hätte es Höhen und auch mal Tiefen gegeben. „Eine Ehe ist ein Geben und Nehmen, wichtig war es uns, vieles gemeinsam zu machen“, schaut Magda Mayer auf die vergangenen 60 Jahre zurück. Über die Glückwünsche ihrer fünf Enkel freuen sich die beiden ganz besonders.

## KREISNOTIZEN

### An gefährlicher Stelle Gullydeckel gestohlen

**BIRKENHEIDE.** Ein Gullydeckel ist am Wochenende in Birkenheide gestohlen worden. Passiert ist das laut Polizei zwischen Samstag, 18 Uhr, und Sonntag, 13.45 Uhr, an der Einmündung Thüringer Straße/Römerstraße. Da sich der Schacht im Kurvenbereich befand und das offene Loch im Dunkeln schwer zu erkennen war, wurden zudem wegen gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr ermittelt. Der Wert des gestohlenen Gullydeckels wird auf 300 Euro geschätzt. Die Polizei in Maxdorf sucht Zeugen: Telefon 06237/934-1100. |rhp

### Benefizkonzert: Edith Prock und Frank Petersen kommen

**MUTTERSTADT.** Zu einem Benefizkonzert zugunsten der protestantischen Kirche in Mutterstadt lädt die Kirchengemeinde am Sonntag, 15. März, 17 Uhr, in diese ein. Es singen die aus dem TV bekannten Sänger Frank Petersen und Edith Prock. Der gebürtige Pfälzer und ausgebildete Tenor Petersen wird unter anderem Titel von seiner neuen CD „Lieder des Lebens“ präsentieren. Begleitet wird er von Peter Hornung am Klavier. Weiterer Gast ist die Münchnerin Edith Prock, die aus Sendungen wie „Grand Prix der Volksmusik“ oder „Fröhlicher Alltag“ bekannt ist. Karten gibt es im Vorverkauf für 15 Euro in der Pfalz-Apotheke, Oggersheimer Straße 42, Telefon 06234/9291771, und im Gasthaus „Zur frischen Quelle“, Oggersheimer Straße 72, in Mutterstadt, Telefon 06234/4020. An der Abendkasse kostet der Eintritt 18 Euro. |rhp/doo

### Basar: Von Kinder- bis Tennie-Kleidung

**LIMBURGERHOF.** Gut erhaltene, gebrauchte Kinder- und Tennie-Kleidung und mehr wird beim Basar in Limburgerhof am Samstag, 7. März, von 14 bis 16 Uhr, im katholischen Pfarrheim, Dekan-Finck-Platz 1, angeboten. Zudem gibt einen Kaffee- und Kuchenverkauf. Einlass für Schwangerer mit Mutterpass und einer Begleitperson ab 13 Uhr. Infos und Anmeldungen per E-Mail an Basarteam-Limburgerhof@web.de. |dkr